

## Werk

**Titel:** Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste; Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig 1765-84.

**Verlag:** Dyck

**Jahr:** 1766

**Kollektion:** Rezensionsschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556514408\_0002

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408\\_0002](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408_0002)

**LOG Id:** LOG\_0058

**LOG Titel:** Nachricht

**LOG Typ:** message

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556514408

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556514408>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

benten durch ein Avertissement unterrichtet, daß sie bey Auslieferung des 4ten Bandes der Kupferstiche, wofür sie 36 Pf. empfangen sollen, ihrer Verbindlichkeit eine Genüge gethan zu haben, glauben. Der große Ueberfluß an Materien ist Ursache, daß noch eine sehr große Menge von Kupferstichen zur Bekanntmachung übrig bleibt, wovon ein ansehnlicher Theil bereits fertig ist. Da sie die Folge von den vorhergehenden ausmachen, so werden die Subscribenten im Verhältnisse des alten Preises die Fortsetzung bezahlen: nämlich 226 Liv. für 1000, oder 56 Liv. 10 S. für 250 Blatt, ob sich gleich die Kosten in Ansehung derselbigen vermehret haben.

Zur Geschichte der Kunst gehöret die Erfindung unsrer Zeiten, dem Golde alle Farben und Gestalten zu geben. Mr. Tiron von Manteville, Königl. Goldschmidt, hat ist davon ein Meisterstück geliefert. Es ist eine Wase mit verschiednen Blumen, als die Rose, die Nelke, die Orangenblüte, die Veilche, der Jesmin und die Jonquille. Das Gold trägt hier die Farbe der Natur in einem so hohen Grade, daß das Auge selbst getäuschet wird, ja so gar der Geruch: denn jeder Blume, welches nicht weniger bemerkt zu werden verdienet, hat er den ihr eignen Geruch zu geben gewußt.

Nachtrag zu den französischen Kupfern vom vorigen Jahre.

Buldet verkauft einen Kupferstich vom Hrn. Henriquez gestochen, der eine russische Pastorale, le joueur

joueur de balalaye, nach dem Originalgemälde des Mr. le Prince vorstellet.

Mr. l'Evêque hat nach Mr. J. A. Castelle, den großen Schauspieler le Rain, in der Rolle des Gengis-Kan gestochen.

Die junge Frau, welche wäscht, nach Greuze vom Mr. Danzel in Kupfer gebracht, vereiniget alles, was die Liebhaber im Originale reizendes gefunden haben.

Das Bildniß des Abt Chauvelin von Mr. Moitte, nach Mr. Koslin, einen Schweden von Geburt, ist das Gegenbild vom Abt Pucelle.

Wir haben unsern Lesern von der Reise des Hrn. Watelets, der sich durch sein Gedicht von der Kunst zu malen, und den dazu radirten Kupfern bekannt gemacht, zu seiner Zeit Nachricht gegeben. Er stellte solche mit Mad. le Comte einer Kennerinn an. Da blos die Künste der Endzweck von der Besichtigung Italiens waren, so mußte ihnen der Aufenthalt in einem Lande, das vormals der Sitz der Künste war, und zum Theil noch ist, sehr nußbar und angenehm werden. Daß sie sich mit den Künsten beschäftigt, davon sind einige artige Blätter ein Beweis, welche sie bey ihrem Aufenthalte zu Rom in Kupfer geätzt haben. Es sind uns dieselben erst neuerlich zu Gesichte gekommen, da sie aber nur für ihre Freunde gemacht, und folglich sehr rar sind, so wird es den Liebhabern nicht unangenehm seyn, eine Anzeige davon zu lesen.

Hr. Watelet und der schon oft gelobte Weirrotter, haben eine Suite von 9 Blättern in Quart nach den Zeichnungen eines jungen Franzosen de la Vallée Poussin, gefertigt, die sich auf seine und der Madame le Comte Reise beziehen.

Das 1ste Blatt ist die Zueignung an seine Gefährtinn Madame le Comte, Rom 1764. von Weirrotter.

2. Bildniß der Mad. le Comte: auf dem Tische liegt ein Medaillon des Cardinal Albani. Watelet.
3. Auf einen Stein, der oben mit einer Vase besetzt ist, liest man die Worte: Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci, 1764. zur Seite liegen Radirnadeln, eine Rolle Papier und ein Buch. Weirrotter.
4. Minerva zeigt den beyden Reisenden den Weg zu einem römischen Tempel. Ebd.
5. Audienz des Hrn. Watelet bey dem französischen Gesandten in Rom, über Ihnen schwebt die Minerva in den Wolken. Ebd.
6. Die Minerva zertheilt für sie die Wolken, welche bisher die Alterthümer vor ihren Augen bedeckten. Ebd.
7. Sie besehen den berühmten Apollo im Vatican, bey einer Fackel, die die Minerva hält. Ebd.
8. Sie werden in die Gesellschaft der Arcadier aufgenommen.
9. Ihre Abreise von Rom nach Neapel, unter Anführung der Minerva, nebst dem Grabmal eines ihrer verstorbenen Reisegefährten. Weirrotter.